



Kontakt

Sabine Fusenich

Holzbacher Straße 1

55469 Simmern

Tel. 0 67 61 / 81 – 15 70

Fax 0 67 61 / 81 - 12 10

hunsrueckklinik@kreuznacherdiakonie.de

Pressemitteilung

21. Mai 2010

Neue Wege in der Intensivmedizin

Hochmodernes Dialysegerät an der Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie

Auf der Intensivstation der Hunsrück Klinik kreuznacher diakonie steht seit Januar 2010 für schwerstkranke Patienten das Verfahren der kontinuierlichen veno-venösen Hämofiltration (CVVH) in Verbindung mit der Möglichkeit der Citratdialyse mit einem hochmodernem Dialysegerät zur Verfügung.

Verantwortlich für die Einführung sowie den Verfahrensablauf ist der Chefarzt der Fachabteilung für Anästhesie und Intensivmedizin der Hunsrück Klinik, Dr. med. Holger Roth, DEAA: „Dieses Gerät ist eines der modernsten auf dem Markt und sichert eine adäquate dialysetechnische Versorgung unserer intensivmedizinisch betreuten Patienten.“

Erleidet ein Patient ein akutes Nierenversagen muss die Nierenfunktion mittels eines Dialysegerätes, welches das Blut reinigt und wäscht, schnell ersetzt werden.

Hierfür ist es generell erforderlich, durch eine medikamentös herbeigeführte Blutverdünnung, die Verstopfung des Gerätefilters zu verhindern. Bei schwerstkranken Patientinnen und Patienten nach Operationen oder Unfällen ist dies jedoch nur selten durchführbar.

Diese Patienten werden jetzt mit der sogenannten Citratdialyse behandelt. Hierbei wird lediglich das Blut, das sich außerhalb des Körpers im Dialysegerät befindet, mittels Zugabe von Citrat verdünnt. Kurz bevor das gewaschene Blut dem Patienten wieder zurückgegeben wird, wird die Blutverdünnung durch die Aufhebung der Citratwirkung wieder normalisiert. Die Blutgerinnung des Patienten wird somit nicht gestört. Diese kontinuierliche Dialyse über 24 Stunden täglich ist bei schwerstkranken Patienten das schonenste Verfahren.

Neben der fachärztlichen Versorgung durch Dr. Roth und das Team der Intensivmedizinischen Abteilung der Hunsrück Klinik, werden chronische Dialysepatientinnen und –patienten parallel konsiliarisch durch die nephrologische Praxis Illing/Wildburg in Simmern behandelt. Durch diese sektorenübergreifende Kooperation ist jetzt an der Simmerner Hunsrück Klinik eine umfassende Betreuung und Behandlung nierenerkrankter Patienten gewährleistet.

Entscheidend bei diesem neuen Verfahren ist neben der erhöhten Sicherheit auch, dass das im Dialysegerät befindliche Blut den Patientinnen und Patienten wieder vollständig zurückgegeben werden kann. Die zuvor oftmals notwendige Transfusion/Blutkonservengabe wird nur noch selten notwendig. Ebenso werden mit diesem neuen Verfahren auch die Materialkosten deutlich begrenzt, da der Gerätefilter lediglich alle 72 Stunden statt bei der herkömmlich bewährten Methode alle 24 Stunden gewechselt werden muss.